



Industrie- und Handelskammer
zu Düsseldorf

09 |
2012

04.09.2012

INNOVATIONSNACHRICHTEN

Hier finden Sie aktuelle Informationen und Veranstaltungshinweise aus der Region zum Thema Innovation und Technologie sowie den Newsletter des DIHK mit bundes- und europaweiten Innovationsnews.

Wissensbilanz -
Made in Germany
18.09.2012

*Wir laden Sie herzlich ein zur
Informationsveranstaltung
"Wissensbilanz - Made in Germany -
Wissen als Chance für den Mittelstand",*

*am Dienstag, den 18. September 2012
von 14:30 bis 18:00 Uhr
in der IHK Düsseldorf*

Wissen ist eine wesentliche Ressource und Grundlage für den wirtschaftlichen Erfolg von Unternehmen. Das Entscheidungswissen des Managements, das Prozesswissen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie das Anwendungswissen von Kunden und Zulieferern sind wichtige Pfeiler für die Zukunfts- und Innovationsfähigkeit von Unternehmen. Deshalb stellt sich auch für Ihr Unternehmen die Frage, wie dieses Wissen erhoben, aufgezeichnet, bewertet und nutzbar gemacht werden kann.

Erste Lösungsansätze finden sich in dem vom Bundeswirtschaftsministerium initiierten Projekt „Wissensbilanz - Made in Germany“. Über dieses Projekt und die praktische Umsetzung in Unternehmen informieren die Industrie- und Handelskammern Düsseldorf und Mittlerer Niederrhein in einer Informationsveranstaltung, zu der wir Sie herzlich einladen.

Nähere Informationen zur Agenda und Anmeldung finden Sie im Internet unter:

http://www.duesseldorf.ihk.de/System/VstTermine/2019934/tq_18_09_2012_92836.html

Ansprechpartner bei der IHK Düsseldorf

Klaus Zimmermann Tel. 0211-3557 265 E-Mail: zimmermann@duesseldorf.ihk.de
Dr. Stefan Schroeter Tel. 0211-3557 275 E-Mail: schroeter@duesseldorf.ihk.de
Tanja Lesch Tel. 0211-3557 278 E-Mail: lesch@duesseldorf.ihk.de



Industrie- und Handelskammer
zu Düsseldorf

09 |
2012

04.09.2012

Studie "Innovationstreiber
Kooperation:
Chancen für den
Mittelstand"

Wir laden Sie herzlich ein, an der Studie "Innovationstreiber Kooperation: Chancen für den Mittelstand" mitzuwirken, die das Deutsche Zentrum für Luft und Raumfahrt (DLR) gemeinsam mit der EBS Universität für Wirtschaft und Recht und den innoexperts durchführt.

Im Rahmen der Studie werden Sie als Unternehmen des Mittelstands zum aktuellen Stand Ihrer Innovationstätigkeit und dem Nutzen von Kooperationen, insbesondere mit Forschungseinrichtungen, befragt.

Die Ergebnisse der Studie werden im Herbst 2012 im Rahmen eines Innovations-Workshops präsentiert.

Jeder Teilnehmer des Online-Fragebogens erhält ein Exemplar des Studienberichts und eine Vergleichsanalyse zur Innovationstätigkeit mit anderen Unternehmen.

Nähere Informationen zur Studie finden Sie über folgenden Link:

Onlinefragebogen: http://www.unipark.de/uc/studie_dlr

Branchendialog
Nanotechnologie
und
Neue Materialien für die
Energietechnik

15. November
2012

Vorankündigung!

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) veranstaltet am 15. November 2012 in Düsseldorf einen eintägigen Branchendialog zum Thema Nanotechnologie und Neue Materialien für die Energietechnik.

Ziel der Veranstaltung ist es, konkrete Ergebnisse aus den Förderaktivitäten des BMBF im Bereich der Werkstoff- und Nanotechnologieforschung für die Bereiche Energieeffizienz/ regenerative Energien einem breiteren Fachpublikum vorzustellen und dadurch den Transfer in die wirtschaftliche Anwendung zu unterstützen.

Aus den Förderaktivitäten resultierende Verwertungsansätze sollen aufgezeigt und Lösungen für Barrieren und Hindernisse bei der Umsetzung diskutiert werden.

Nähere Informationen zur Veranstaltung finden Sie im Internet unter:

<http://www.zukunftstechnologien.de/nanoenergie>

Ansprechpartner bei der IHK Düsseldorf

Klaus Zimmermann Tel. 0211-3557 265 E-Mail: zimmermann@duesseldorf.ihk.de

Dr. Stefan Schroeter Tel. 0211-3557 275 E-Mail: schroeter@duesseldorf.ihk.de

Tanja Lesch Tel. 0211-3557 278 E-Mail: lesch@duesseldorf.ihk.de

INNOVATIONSNACHRICHTEN

Newsletter des DIHK



Herausgegeben vom DIHK | Deutscher Industrie- und Handelskammertag e. V.

Breite Straße 29 | 10178 Berlin | Telefon 030-20308-0 | Fax 030-20308-1000 | Internet: www.dihk.de
Redaktion: Dr. Michael Liecke | liecke.michael@dihk.de | Eva Schulz-Kamm | schulz-kamm.eva@dihk.de

Inhaltsverzeichnis

Innovationsnachrichten aus Deutschland	2
BMBF stellt Programm „Zwanzig20 – Partnerschaft für Innovation“ vor	2
IHK-Unternehmensbarometer zu CSR veröffentlicht	2
Bundeswirtschaftsminister vergibt Rohstoffeffizienz-Preis	3
Deutschlandstipendium enttäuscht "Die Grünen"	4
Rösler gibt Startschuss für 3D Innovation Center	4
Bundesregierung will Abläufe beim Patentrecht verbessern	5
Rösler eröffnet Deutsche Rohstoffagentur in Berlin.....	5
Neue Ausschreibungen	6
Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet.....	6
Innovationsnachrichten aus der EU	7
Europas Unternehmen investieren in FuE - trotz Krise.....	7
EU-Kommission startet Konsultation zum Aktionsplan „Unternehmertum2020“	8
EU will das „Intelligent Energy Europe“-Programm neu auflegen	8
Hochqualifizierten-Richtlinie der Europäischen Union in Kraft getreten.....	9
Nacht der Forscher 2012 am 22. September 2012	9
Neue Ausschreibungen	10
Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet.....	11
Kurzmeldungen aus aller Welt	12
Deutsch-Südafrikanisches Jahr der Wissenschaft will Fachkräfte stärken	12
Technologietrends in Deutschland und weltweit	13
Ansprechpartner	16

Innovationsnachrichten aus Deutschland

BMBF stellt Programm „Zwanzig20 – Partnerschaft für Innovation“ vor

Bundeforschungsministerin Annette Schavan hat am 22. August 2012 gemeinsam mit den Ministerpräsidenten der Länder Sachsen und Sachsen-Anhalt, das mit 500 Mio. Euro ausgestattete Programm „Zwanzig20 – Partnerschaft für Innovation“ vorgestellt. Damit setzt das BMBF im Zeitraum von 2013 bis 2019 die Forschungsförderung für Wirtschaft und Wissenschaft in Ostdeutschland fort.

Mit dem Förderprogramm verfolgt das [BMBF](#) einen neuartigen Förderansatz: Gesucht werden Konsortien, die ostdeutschlandweit von Akteuren aus Wirtschaft und Wissenschaft plus einem oder mehreren Partnern aus den alten Bundesländern gegründet werden. Es sollen Zukunftsprobleme mit hoher volkswirtschaftlicher Relevanz identifiziert und dann erfolgreich gelöst werden.

Konzepte können bis zum 3. April 2013 eingereicht werden. Sie müssen sowohl wissenschaftlich als auch wirtschaftlich plausibel, also hoch innovativ sowie lösungsorientiert sein. Die Förderauswahl erfolgt durch das BMBF und eine unabhängige Expertenjury voraussichtlich im Juni 2013. Die gegründeten Konsortien stehen zudem auch während der Förderphase weiteren Partnern offen. Zur Erleichterung der Partnersuche wird das BMBF eine Partnerdatenbank und ein Marktplatz-Portal bereitstellen.

Das Programm knüpft an die Förderpolitik des BMBF an, das bereits in den vergangenen zehn Jahren mit der Innovationsinitiative „[Unternehmen Region](#)“ und seit 2008 mit dem Programm „Spitzenforschung und Innovation in den Neuen Ländern“ insgesamt über eine Mrd. Euro in kooperative Forschungsprojekte investiert hat. Im Rahmen von „Unternehmen Region“ wurden bis heute rund 400 regionale Bündnisse in Ostdeutschland gefördert.

Aus Sicht des [DIHK](#) ist das neue Programm prinzipiell wirtschaftsfreundlich ausgestaltet und adressiert insbesondere die Bedürfnisse von kleinen und mittleren Unternehmen. Denn Zwanzig20 ist nicht auf bestimmte Branchen oder Technologien beschränkt. Zudem sollen Konsortien aus innovativen Unternehmen gemeinsam mit Hochschulen, Forschungs- und Bildungseinrichtungen Themen mit wirtschaftlichen Potenzialen finden und das Forschungsvorhaben so ausgestalten, dass die mitwirkenden Unternehmen dann innovative Produkte und neue Dienstleistungen anbieten können.

Quelle: BMBF

IHK-Unternehmensbarometer zu CSR veröffentlicht

Die Unternehmen in Deutschland sind hoch motiviert, aktiv und gezielt gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen, lehnen Berichtspflichten aber ab. Das zeigt ein aktuelles IHK-Unternehmensbarometer, das

der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) am 28. August 2012 veröffentlicht hat.

Die Untersuchung "[Gesellschaft gewinnt durch unternehmerische Verantwortung](#)" beruht auf einer Online-Umfrage der Industrie- und Handelskammern (IHKs) unter knapp 2.000 Unternehmen. Sie belegt, dass sich hierzulande 98 Prozent der Betriebe mit mindestens 20 Mitarbeitern über die gesetzlichen Anforderungen hinaus für die Gesellschaft engagieren (Corporate Social Responsibility, CSR).

Kernergebnisse der Untersuchung sind:

- Nahezu jedes Unternehmen engagiert sich zum Wohle der Gesellschaft. Die Förderung der Mitarbeiter, die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie Maßnahmen der Gesundheitsvorsorge stehen ganz oben auf der Agenda.
- Immer wichtiger wird das Lieferkettenmanagement: Ein gutes Viertel der Unternehmen will künftig noch stärker ihre Lieferanten danach auswählen, ob diese sozial und ökologisch verantwortungsvoll produzieren.
- Einer möglichen Einführung von CSR-Berichtspflichten erteilen die Unternehmen mit 3,9 die schlechteste Note im Vergleich verschiedener Instrumente zur Unterstützung von CSR. Solche Berichtspflichten würden für rund drei Viertel der Unternehmen einen spürbaren hohen bürokratischen und finanziellen Aufwand bedeuten. Besonders beunruhigend: Mehr als jedes fünfte Unternehmen würde in dem Fall sein Engagement sogar zurückfahren.

Gesellschaftliches Engagement sei ein fester Bestandteil der deutschen Unternehmenskultur – so DIHK-Präsident Hans Heinrich Driftmann im Gespräch mit dem "[Handelsblatt](#)" vom 28. August 2012. In der von Mittelstand und Familienunternehmen geprägten Unternehmenslandschaft sei die Übernahme von Verantwortung gerade auch am Standort des Betriebs seit Jahrhunderten unter der Überschrift des ehrbaren Kaufmanns eine Selbstverständlichkeit.

Quelle: DIHK

Bundeswirtschaftsminister vergift Rohstoffeffizienz- Preis

Der Bundesminister für Wirtschaft und Technologie, Dr. Philipp Rösler, wird im November den Deutschen Rohstoffeffizienz-Preis 2012 verleihen. Der mit 10.000 Euro dotierte Preis zeichnet herausragende Unternehmensbeispiele für rohstoff- und materialeffiziente Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen und anwendungsorientierte Forschungsergebnisse aus.

Bis zum 17. September 2012 sind noch Bewerbungen möglich. Der Wettbewerb richtet sich an kleine und mittelständische Unternehmen bis 1.000 Mitarbeiter sowie an Forschungseinrichtungen. Ziel des Wettbewerbs ist es, herausragende Lösungen zu prämiieren, die aufzei-

gen, wie die Nutzung von Rohstoffen und Material effizient gesteigert und somit die Kosten mit innovativen Ansätzen in Entwicklung, Konstruktion, Produktion und Organisation in der Unternehmenspraxis einschließlich des Bereiches der Rohstoffgewinnung reduziert werden können. Die Bewerbungsunterlagen für den Preis finden Sie [hier](#).

Die Preisträger werden im Rahmen der Konferenz „Rohstoffe effizient nutzen – Erfolgreich am Markt“ am 29. November 2012 im Bundeswirtschaftsministerium prämiert. Zur Konferenz ist bereits jetzt eine [Anmeldung](#) möglich.

Quelle: BMWi, DIHK

Deutschlandstipendium enttäuscht "Die Grünen"

In ihrer Kleinen Anfrage „Deutschlandstipendium und Begabtenförderungswerke“ (17/10351) vom 19. Juli 2012 haben "Die Grünen" bemängelt, dass laut Statistischem Bundesamt im Jahr 2011 unter 0,25 Prozent der Studenten ein Deutschlandstipendium erhalten hätten.

Damit habe die Bundesregierung ihr ursprünglich ausgegebenes Ziel deutlich verfehlt, in diesem Jahr acht Prozent der Studierenden mit einem Deutschlandstipendium zu fördern, so die Einschätzung der Grünen. Die Grünen hatten ein Jahr nach der Einführung des Deutschlandstipendiums eine fundierte Bilanz des Instruments gefordert.

Die Bundesregierung zeigt sich hingegen mit dem Erfolg des Deutschlandstipendiums zufrieden, wie die Antwort der Bundesregierung (17/10430) vom 6. August 2012 auf die Kleine Anfrage der Grünen zeigt: Bereits im ersten Jahr nach dem Start des Deutschlandstipendiums zum Sommersemester 2011 hätten sich rund drei Viertel aller Hochschulen daran beteiligt; etwa die Hälfte davon habe ihre Höchstförderquote schon zu diesem frühen Zeitpunkt voll ausgeschöpft. Diese lag laut Bundesregierung im ersten Jahr bei 0,45 Prozent der Studierenden. Mittelfristig sollen acht Prozent der Studenten mit dem Deutschlandstipendium gefördert werden.

Das [Deutschlandstipendium](#) ist ein deutschlandweites Stipendienprogramm, das begabte Studenten aller Nationalitäten an staatlichen und staatlich anerkannten Hochschulen mit monatlich 300 Euro fördert. Die Hälfte kommt vom Bund und die andere Hälfte von privaten Stiftern.

Quelle: Deutscher Bundestag

Rösler gibt Startschuss für 3D Innovation Center

Der Bundesminister für Wirtschaft und Technologie, Dr. Philipp Rösler, hat am 28. August 2012 das neu gegründete [3D Innovation Center am Fraunhofer Heinrich-Hertz-Institut in Berlin mit dem Start der ersten 3D-Live-Produktion eröffnet.](#)

Ziel des Zentrums ist es, gerade mit Blick auf Forschung und Entwicklung, Produkte und Systeme, wie zum Beispiel im Bereich Fahrzeugbau,

Bundesregierung will Abläufe beim Patentrecht verbessern

chemische Grundstoffe, pharmazeutische Produkte, Maschinenbau und Medizintechnik zu testen und zu präsentieren. Das neue Zentrum bietet Möglichkeiten für 3D-Produktionen, ein 3D-Kino, Labor- und Ausstellungsbereiche.

Quelle: BMWi

Mit dem "[Entwurf eines Gesetzes zur Novellierung patentrechtlicher Vorschriften und anderer Gesetze des gewerblichen Rechtsschutzes](#)" vom beabsichtigt die Bundesregierung den Aufwand bei der Anmeldung gewerblicher Schutzrechte zu senken. Dabei geht es sowohl um die entstehenden Kosten bei der Patentanmeldung als auch den damit verbundenen bürokratischen Aufwand.

Anpassungen werden zudem im Gebrauchsmustergesetz, Markengesetz, Patentkostengesetz, Halbleiterschutzgesetz, Geschmacksmustergesetz und im Gesetz über internationale Patentübereinkommen vorgenommen. Um die Verfahrensabläufe – einschließlich der EDV – den neuen Verfahrensstrukturen anzupassen, entstehe beim Deutschen Patent- und Markenamt ein einmaliger Vollzugsaufwand in Höhe von voraussichtlich 500.000 Euro. Diese Kosten sollen durch die Erhöhung der Recherchegebühr um 50 Euro auf 300 Euro pro Recherche kompensiert werden. Darüber hinaus sollen der Wirtschaft keine zusätzlichen Kosten entstehen. Im Gegenteil soll alleine durch die Umstellung auf die elektronische Akteneinsicht eine jährliche Kostenersparnis in Höhe von 450.000 Euro erzielt werden. Unternehmen sollen darüber hinaus weder durch neue Informationspflichten noch durch eine Erweiterung bestehender belastet werden.

Quelle: Deutscher Bundestag

Rösler eröffnet Deutsche Rohstoffagentur in Berlin

Der Bundesminister für Wirtschaft und Technologie, Dr. Philipp Rösler, hat am 29. August 2012 die Deutsche Rohstoffagentur ([DERA](#)) an ihrem neuen Standort in Berlin eröffnet.

Vor dem Hintergrund einer deutlich veränderten weltweiten Rohstoffsituation, eines schwankenden Rohstoffpreises und eines hohen Rohstoffbedarfs der deutschen Wirtschaft wurde die Rohstoffagentur speziell zur Beratung der deutschen Wirtschaft eingerichtet. Durch ihren Ausbau und die Verlegung nach Berlin wird die DERA in ihrer Rolle als zentrale Informations- und Beratungsplattform für mineralische und Energierohstoffe in Deutschland gestärkt und kann so die Planungssicherheit deutscher Unternehmen bei der Rohstoffversorgung noch weiter verbessern.

Zur Sicherung der deutschen Rohstoffversorgung hatten der [DIHK](#) und [DERA](#) am 24. Juli 2012 eine [Kooperationsvereinbarung](#) unterzeichnet mit dem Ziel, die sichere, bezahlbare und umweltfreundliche Versorgung deutscher Unternehmen mit Rohstoffen zu fördern. Die enge

Zusammenarbeit, die der DIHK bereits mit der DERA pflegt, hat mit dem Rahmenvertrag nun eine feste Grundlage erhalten.

In der Kooperationsvereinbarung verpflichteten sich die DERA und der DIHK in seiner Funktion als Dachorganisation der deutschen Industrie- und Handelskammern (IHKs) und als Koordinator des weltweiten Netzwerks der deutschen Auslandshandelskammern (AHKs) zur gegenseitigen Information und Unterstützung im In- und Ausland.

Quelle: BMWi, DIHK

Neue Ausschreibungen

BMBF: Richtlinien zur Förderinitiative Deutschland – USA, Zusammenarbeit in Computational Neuroscience

Frist: 2. November 2012

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zum Förderprogramm Eurostars

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung von Forschungsvorhaben zu den ethischen, rechtlichen und sozialen Aspekten des Wissenstransfers zwischen den modernen Lebenswissenschaften und der Gesellschaft

Frist: 24. Oktober 2012

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinie zur Fördermaßnahme "Zwanzig20 – Partnerschaft für Innovation"

Frist: 3. April 2013

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung von e:ToP-Pilotprojekten – Innovative Toxikologie zur Reduzierung von Tierversuchen (e:ToP)

Frist: 31. Januar 2013

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMWi: Richtlinie zum Förderprogramm "Innovativer Schiffbau sichert wettbewerbsfähige Arbeitsplätze"

Frist: 31. Dezember 2013

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet

BMBF: Publikation "Forschung für mich – Forschung mit mir" – Ergebnisse der Senioren-Werkstattgespräche zur Forschungsagenda der Bundesregierung für den demografischen Wandel „Das Alter hat Zukunft“

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Publikation "Schule – und dann?" – Ratgeber zum Start in die Ausbildung

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMWi: Sonderheft zur Technologiepolitik mit Themen vom neuen Innovationskonzept des Wirtschaftsministeriums über Horizon 2020, Elekt-

romobilität, Gründungsförderung, Forschungsförderung, Clusterpolitik, Normung bis zu Raumfahrt.

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMWi: ZIM-Infobroschüre – Impulse für Innovationen

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

DIHK: Publikation „DIHK – Wir sind Wirtschaft“ – hier beschreibt der Deutsche Industrie- und Handelskammertag auf 24 Seiten sein Profil und seine Stärken.

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

F.A.Z.-Institut: „Innovation – Unternehmertag 2012“ am 13. September 2012 in Hannover – hier treffen sich Top-Entscheider wachstumsstarker Unternehmen und Institutionen, um Einblicke in die Innovationspraxis von führenden Spitzenunternehmen zu geben.

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

OECD-Umweltprüfberichte: Deutschland 2012

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Innovationsnachrichten aus der EU

Europas Unternehmen investieren in FuE – trotz Krise.

Europäische Unternehmen wollen weiterhin mehr Geld in Forschung und Entwicklung (FuE) investieren. Zu diesem Ergebnis kommt eine [Umfrage](#), welche die EU-Kommission am 20. August 2012 veröffentlicht hat.

Befragt wurden im ersten Quartal 2012 insgesamt 187 Unternehmen mit FuE-Investitionen von insgesamt fast 45 Mrd. Euro, rund 40 Prozent der gesamten FuE-Investitionen aus 1.000 im [EU-Anzeiger](#) erfassten Unternehmen.

Die Firmen wollen ihre Investitionen um durchschnittlich vier Prozent pro Jahr steigern, die Software- und Computerbranche sogar um elf Prozent pro Jahr. Bei staatlichen Anreizen und Rahmenbedingungen zeigten sich die befragten Unternehmen zufrieden mit steuerlichen Anreizen für FuE-Investitionen (in einigen Mitgliedsstaaten), aber auch mit der direkten Forschungsförderung und dem Instrument gemeinsamer FuE in öffentlich-privaten Partnerschaften. Allerdings schnitten hier europäische Förderangebote deutlich schlechter ab als die jeweils nationalen Maßnahmen.

Der [DIHK](#) kritisiert die geringe Beteiligung der Wirtschaft in der europäischen Forschungsförderung. Der auf Unternehmen entfallende Anteil dieser Fördermittel liegt aktuell gerade noch bei 23 Prozent im Vergleich zu 60 Prozent in den 90er-Jahren. Daher fordert der DIHK, dass die Umkehr dieses Trends in Brüssel höchste Priorität haben muss: Bei der Ausgestaltung des neuen Forschungsrahmenprogramms "Horizon 2020" ab 2013 bedarf es einer Willkommenskultur für Unterneh-

men in der Forschungsförderung. Forschende und Innovative Unternehmen gehören auf die Überholspur. Nach dem Vorbild von ZIM und KMU-innovativ soll "Horizon 2020" ein neues Instrument einrichten, das eine technologie- bzw. themenoffene Förderung für Unternehmen vorsieht – eine „Fast Track 2 Innovation“. Dabei geht es um einen „Bottom-up-Ansatz“, bei dem Unternehmen ihre Forschungsthemen mit Marktpotenzial in einem beschleunigten, standardisierten Verfahren als Forschungsgegenstand vorschlagen und eine kofinanzierte Förderung der EU Kommission beantragen können.

Quelle: Europäische Kommission, DIHK

EU-Kommission startet Konsultation zum Aktionsplan „Unternehmertum2020“

Für mehr Wachstum und Beschäftigung in Europa setzt die EU-Kommission auf den Mittelstand. Sie plant für Herbst 2012 einen Aktionsplan „Unternehmertum2020“, der auf dem "Small Business Act" aufbaut. Mit einer [Konsultation](#) will die Kommission Maßnahmen identifizieren, die unternehmerische Initiativen und Existenzgründungen steigern können.

Europa liegt in Sachen unternehmerisches Denken im internationalen Vergleich zurück – gleichzeitig sind KMU die wichtigste Quelle für neue Jobs und mehr Wachstum. Die Europäische Kommission möchte daher einen europäischen Aktionsplan zum Unternehmertum für Bereiche erarbeiten, in denen Hindernisse für unternehmerische Tätigkeiten beseitigt werden können, um so wirtschaftliches Potenzial freizusetzen.

Die Förderung von Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit und die Modernisierung der öffentlichen Verwaltung sind Prioritäten der "Europa 2020"-Strategie. Diese stehen im Mittelpunkt der Kommissionsmitteilungen "[Small Business Act \(SBA\) für Europa](#)" von 2008 und der "[Überprüfung des Small Business Act für Europa](#)" in 2011. Sie adressieren Hemmnisse für die unternehmerische Initiative sowie die Steigerung von Existenzgründungen.

Die [Konsultation](#) zur Vorbereitung eines Aktionsplans „Unternehmertum2020“ läuft bis zum 1. Oktober 2012. Der DIHK wird sich mit einem Beitrag an der Konsultation beteiligen.

Quelle: Europäische Kommission

EU will das „Intelligent Energy Europe“-Programm neu auflegen

Das EU-Förderprogramm „Intelligent Energy Europe“ soll im Kontext der nächsten Finanzierungsperiode 2014–2020 neu aufgelegt werden. Zur Vorbereitung führt die Europäische Kommission zurzeit eine öffentliche Konsultation durch.

„[Intelligent Energy Europe](#)“ (IEE) ist das zentrale EU-Förderinstrument im Bereich Energieeffizienz und Erneuerbare Energien, mit dem auch das Projekt „[CHANGE - Chambers promoting intelligent energy for SMEs](#)“ (2008-2010) unter Mitwirkung deutscher und europäischer IHKs

finanziert worden war. Für den nächsten mehrjährigen Finanzrahmen 2014-2020 der EU hat die Europäische Kommission vorgeschlagen, das IEE als Teil des neuen Forschungsrahmenprogramms „[Horizon 2020](#)“ weiterzuführen. Die aktuelle [Konsultation](#) bezieht sich auf die inhaltliche Ausgestaltung (Prioritäten, Ansatzpunkte, Zielgruppen) des künftigen IEE. DIHK und die europäische Dachorganisation der Industrie- und Handelskammern [Eurochambres](#) beteiligen sich an dieser Online-Befragung. Der DIHK setzt sich für eine Fortführung dieses Programms ein und fordert eine eng an den Bedürfnissen von Unternehmen ausgerichtete Ausgestaltung. Die Konsultation läuft noch bis zum 12. September 2012.

Quelle: Europäische Kommission, DIHK

Hochqualifizierten-Richtlinie der Europäischen Union in Kraft getreten

Am 1. August 2012 ist das Gesetz zur Umsetzung der Hochqualifizierten-Richtlinie der Europäischen Union in Kraft getreten. Es geht deutlich über die Vorgaben der EU hinaus und eröffnet ausländischen Studierenden und Wissenschaftlern neue Perspektiven in Deutschland.

Durch das Gesetz zur Umsetzung der Hochqualifizierten-Richtlinie sind weit reichende Neuerungen im Aufenthaltsrecht in Kraft getreten: So dürfen ausländische Studierende nach ihrem Abschluss 18 statt bisher zwölf Monate in Deutschland bleiben, um eine qualifizierte Arbeit zu suchen. Während der Suchphase dürfen sie ohne zeitliche Einschränkung arbeiten. Haben sie eine der Qualifikation angemessene Arbeitsstelle gefunden, muss die Bundesagentur für Arbeit nicht mehr wie bisher zustimmen. Neu ist auch, dass unter bestimmten Voraussetzungen bereits nach zwei Jahren eine Niederlassungserlaubnis, also ein zeitlich unbefristetes Aufenthaltsrecht, erteilt werden kann. Während des Studiums können die ausländischen Studierenden nun 120 statt bislang 90 Tage im Jahr jobben.

Für ausländische Akademiker gibt es einen neuen Aufenthaltstitel zur Arbeitsplatzsuche mit bis zu sechsmonatiger Gültigkeit. Voraussetzung ist u. a., dass der Lebensunterhalt für diese Zeit gesichert ist. Darüber hinaus gilt: Wer als Akademiker oder beruflich Qualifizierter einen Arbeitsvertrag vorlegt und ein Mindestgehalt von etwa 44.800 Euro (bei bestimmten Mangelberufen von knapp 35.000 Euro) nachweist, kann ab sofort mit der "Blauen Karte EU" für bis zu vier Jahre in Deutschland arbeiten. Auch für Familienangehörige von ausländischen Fachkräften wurden Erleichterungen für die Arbeitsaufnahme eingeführt. Der [DAAD](#) hat die wichtigsten Informationen im Internet zum Download zusammengestellt.

Quelle: Deutscher Akademischer Auslandsdienst

Nacht der Forscher 2012 am

Am 22. September 2012 findet die [Nacht der Forscher 2012](#) mit Veranstaltungen in ganz Europa statt. Dieses europaweite Ereignis soll Forscher und Bürger zusammen bringen.

22. September 2012

Europäische Bürger werden die Möglichkeit erhalten, Forschungseinrichtungen (Labors, Forschungszentren, Museumssammlungen usw.) zu entdecken, die der Öffentlichkeit normalerweise nicht zugänglich sind. Sie können neueste Technologien und Instrumente unter der Leitung der Wissenschaftler ausprobieren, an Experimenten, Wettbewerben und Quizspielen, an Vorführungen und Simulationen teilnehmen, Ideen austauschen und mit den Forschern feiern. Eine der Hauptbotschaften der Nacht der Forscher ist, dass Forscher "normale Menschen mit einem außergewöhnlichen Job" sind.

Quelle: Europäische Kommission

Neue Ausschreibungen

7. FRP: Joint Technology Initiatives (Annex IV-SP1) - ARTEMIS-2012-1
Budget: 138.73 Mio. €

Frist: 6. September 2012

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

7. FRP: Nanowissenschaften, Nanotechnologien, Werkstoffe und neue Produktionstechnologien - NMP, Umwelt (einschließlich Klimaänderung) - FP7-2013-NMP-ENV-EeB

Budget: 116 Mio. €

Frist: 4. Dezember 2012

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

7. FRP: Nanowissenschaften, Nanotechnologien, Werkstoffe und neue Produktionstechnologien - Koordinierte Aufforderung der EU - China 2013 - FP7-NMP-2013-EU-China

Budget: 5 Mio. €

Frist: 23. Oktober 2012

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

7. FRP: Nanowissenschaften, Nanotechnologien, Werkstoffe und neue Produktionstechnologien - SMALL 2013 - FP7-NMP-2013-SMALL-7

Budget: 82 Mio. €

Frist: 23. Oktober 2012

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

7. FRP: Nanowissenschaften, Nanotechnologien, Werkstoffe und neue Produktionstechnologien - LARGE 2013 - FP7-NMP-2013-LARGE-7

Budget: 158 Mio. €

Frist: 23. Oktober 2012

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

7. FRP: Nanowissenschaften, Nanotechnologien, Werkstoffe und neue Produktionstechnologien - KMU 2013 - FP7-NMP-2013-SME-7

Budget: 39.3 Mio. €

Frist: 23. Oktober 2012

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

7. FRP: Informations- und Kommunikationstechnologien, Nanowissenschaften, Nanotechnologien, Werkstoffe und neue Produktionstechnologien - NMP - FP7-2013-NMP-ICT-FOF

Budget: 230 Mio. €

Frist: 4. Dezember 2012

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

7. FRP: Nanowissenschaften, Nanotechnologien, Werkstoffe und neue Produktionstechnologien - Materialien für Green Cars - FP7-2013-GC-Materials

Budget: 20 Mio. €

Frist: 4. Dezember 2012

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

7. FRP: Nanowissenschaften, Nanotechnologien, Werkstoffe und neue Produktionstechnologien - CSAs 2013 - FP7-NMP-2013-CSA-7

Budget: 13.9 Mio. €

Frist: 4. Dezember 2012

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

7. FRP: Nanowissenschaften, Nanotechnologien, Werkstoffe und neue Produktionstechnologien - Koordinierte Aufforderung der EU - Japan 2013 - FP7-NMP-2013-EU-Japan

Budget: 5 Mio. €

Frist: 23. Oktober 2012

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

7. FRP: Aufforderung zur Einreichung von ERC Starting Grant - ERC-2013-StG

Budget: 398 Mio. €

Frist: 17. Oktober 2012

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

7. FRP: Verkehr (einschließlich Luftfahrt) - FP7-TRANSPORT-2013-MOVE-1 - Änderung

Budget: 25 Mio. €

Frist: 14. November 2012

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

7. FRP: Forschung zugunsten von KMU - FP7-SME-2013

Budget: 252.31 Mio. €

Frist: 15. November 2012

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

**Neue Veröffentlichungen/
Neu im Internet**

OECD- Entrepreneurship at a Glance 2012

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

OECD Wirtschaftsausblick, Ausgabe 2012/1

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Publikation "Vocational skills and competencies made visible" -
The ASCOT research initiative

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Kurzmeldungen aus aller Welt

Deutsch-Südafrikanisches Jahr der Wissenschaft will Fachkräfte stärken

Im [Deutsch-Südafrikanischen Jahr der Wissenschaft 2012/2013](#) stehen unter dem Motto „Forschungspartnerschaften stärken für Innovation und nachhaltige Entwicklung“ sieben Themenfelder im Mittelpunkt: Auf [Astronomie und Bioökonomie](#) folgt ab August 2012 der Themenschwerpunkt [Human Capital Development](#).

Als beispielgebende Initiative wird der „1. Deutsch-Südafrikanische Schulpreis 2012 – Materialwissenschaft“ initiiert, der vom Deutschen Industrie- und Handelskammertag ([DIHK](#)), der Deutschen Auslandshandelskammer für das Südliche Afrika ([AHK Südliches Afrika](#)) zusammen mit südafrikanischen Partnern organisiert wird. Ziel ist es, den potenziellen wissenschaftlichen Nachwuchs an die MINT-Fächer heranzuführen. Die erstmalige Verleihung findet im Rahmen des 60-jährigen Jubiläums der AHK Südliches Afrika am 5. Oktober 2012 mit Teilnahme des deutschen Wirtschaftsministers, des südafrikanischen Vize-Präsidenten und des deutschen Botschafters statt.

Mit dem Deutsch-Südafrikanischen Jahr der Wissenschaft 2012/2013 setzt das Bundesministerium für Bildung und Forschung die Reihe der internationalen Wissenschaftsjahre mit strategisch wichtigen Partnerländern fort. Seit 2006 wurden erfolgreiche Wissenschaftsjahre und Länderkampagnen mit Schwerpunkten in Wissenschaft und Forschung mit Ländern wie China, Brasilien und Russland durchgeführt.

Quelle: BMBF, DLR Projektträger

Technologietrends in Deutschland und weltweit



IPC- Technologiebarometer

Juni 2012 (Stand 01.09.2012)

Technologietrends weltweit und in Deutschland

Mit dem IPC-Technologiebarometer stellt die Handelskammer Hamburg ein monatliches Trendbarometer für die technologischen Entwicklungen in der Welt und in Deutschland zur Verfügung. Dazu wird jeden Monat ein Ranking der Technologiebereiche über die jeweils veröffentlichten Patentanmeldungen des Europäischen Patentamtes und des Deutschen Patent- und Markenamtes erstellt.

Darüber hinaus werden zukünftige, wirtschaftlich relevante Technologien identifiziert. Hierzu werden die Technologiebereiche herausgesucht, die in den zurückliegenden zwölf Monaten die größte Dynamik verzeichneten. Wenn diese Technologiebereiche über einen längeren Zeitraum ihre Dynamik beibehalten, können sie in der Zukunft über ein großes wirtschaftliches Potenzial verfügen.

Ansprechpartner:

Dr. Michael Kuckartz (Michael.Kuckartz@hk24.de), Handelskammer Hamburg

Jochen Halfmann (Jochen.Halfmann@hk24.de), Handelskammer Hamburg

Methodik und Datengrundlage

Für das Aufspüren von technologischen Trends haben sich output-orientierte Indikatoren bewährt. Hierzu zählen Patentanmeldungen. Diese werden eingereicht, wenn erste Forschungsergebnisse vorliegen und diese auf eine mögliche wirtschaftliche Verwertung schließen lassen. Die Patentanmeldezahlen spiegeln daher nicht nur die Ergebnisse technischer Entwicklungsarbeit sondern zusätzlich ein kommerzielles Interesse des Anmelders in einem bestimmten Marktsegment wieder. Dadurch können aus gezielten Patentanalysen Informationen über das Marktgeschehen abgeleitet werden.

Für die Bestimmung der weltweiten Technologietrends mit unserem IPC-Technologiemonitoring werden monatlich die rund 12.000 neu veröffentlichten Patentanmeldungen des Europäischen Patentamtes (EPA) analysiert. Da es sich beim EPA um ein supranationales Patentamt handelt, werden regionale Einflüsse beim Anmeldeverfahren weitgehend ausgeschlossen. Sowohl japanische als auch amerikanische und europäische Anmelder melden ihre werthaltigen Erfindungen in gleicher Weise beim EPA an.

Für die Analyse der deutschen technologischen Leistungsfähigkeit interessieren nur nationale Anmelder, so dass alle Anmelder, die ihren Sitz nicht in Deutschland haben, vor der Analyse aussortiert werden. Als Grundlage der Analyse werden die rund 5.000 neuveröffentlichten Patentanmeldungen deutscher Anmelder beim Deutschen Patent- und Markenamt und des EPA benutzt, sofern nicht bereits eine Prioritätsanmeldung bei dem jeweiligen anderen Amt veröffentlicht wurde.

Die Analyse selbst erfolgt mittels der Internationalen Patentklassifikation (IPC) (<http://depatisnet.dpma.de/ipc/>). Von den Patentämtern wird für jede Patentanmeldung ein oder mehrere Symbole der Internationalen Patentklassifikation vergeben, die dem technischen Inhalt der Anmeldung entsprechen. Dadurch ist eine eindeutige Zuordnung der angemeldeten Erfindung zu Technikgebieten möglich. Die Zunahme in den einzelnen Bereichen wird dann in ein Ranking umgesetzt.

Spitzentechnologien weltweit

Im Juni 2012 wurden ca. 11.000 neu veröffentlichte Patentanmeldungen des Europäischen Patentamtes (EPA) analysiert. Die Technologiebereiche auf Ebene der Hauptgruppen der Internationalen Patentklassifikation mit den meisten Patentanmeldungen beim EPA waren im Juni 2012:

IPC (Hauptgr.)	IPC Text	Rang Juni 2012	Rang Vormonat	Jahrestrend
A61K0031	Arzneimittel, die organische Wirkstoffe enthalten	1	1	⇒
H04L0012	Datenvermittlungsnetze	2	2	↑
G01N0033	Untersuchen von Stoffen durch spezielle Methoden	3	3	⇒
H04L0029	Steuerungen für die Nachrichtenübermittlung	4	4	↑
G06F0003	Schnittstellenanordnungen	5	5	↔
C12N0015	Mutation oder genetische Verfahrenstechnik	6	6	↘
A61B0017	Chirurgische Instrumente	7	7	↑
A61K0009	Medizinische Präparate, charakterisiert durch besondere physikalische Form	8	8	⇒
A61B0005	Messen zu diagnostischen Zwecken; Identifizieren von Personen	9	9	↑
C12Q0001	Mess- und Untersuchungsverfahren unter Einbeziehung von Enzymen oder Mikroorganismen	10	11	↘

Deutsche Spitzentechnologien

Im Juni 2012 wurden ca. 4.700 neu beim Europäischen Patentamt (EPA) und beim Deutschen Patent- und Markenamt (DPMA) veröffentlichte Patentanmeldungen mit Anmeldern aus Deutschland analysiert, wenn die Erfindungen beim jeweils anderen Amt nicht bereits als Prioritätsanmeldung veröffentlicht waren. Die Technologiebereiche auf Ebene der Hauptgruppen der Internationalen Patentklassifikation mit den meisten Patentanmeldungen deutscher Patentanmelder beim DPMA waren im Juni 2012:

IPC (Hauptgr.)	IPC Text	Rang DE Juni 2012	Rang Vormonat	Jahrestrend
H01L0021	Herstellungsverfahren für Computer-Chips	1	1	↔
B60N0002	Anordnung oder Montage von Sitzen in Fahrzeugen	2	2	↑
A61K0008	Kosmetika oder ähnliche Zubereitungen	3	24	↔
B60R0016	Steuerungen in Fahrzeugen z.B. zur Erhöhung des Sitzkomforts	4	7	↘
H01M0010	Sekundärelemente (Akkumulatoren); Herstellung derselben	5	3	↑
F02D0041	Elektrische Steuerung oder Regelung der Zufuhr eines brennbaren Gemisches oder seiner Bestandteile (Brennkraftmaschinen)	6	12	↔
F01N0003	Auspuffvorrichtungen oder Schalldämpfer mit Einrichtungen zum Reinigen, Entgiften oder dgl. des Auspuffgases	7	11	⇒
F24C0015	Öfen oder Herde, Einzelheiten	8	62	↑
A61B0005	Messen zu diagnostischen Zwecken; Identifizieren von Personen	9	4	↘
H01L0023	Chipgehäuse und Sockel	10	16	↑

Anteil Deutschlands an den Toptechnologien weltweit

Von besonderem Interesse für Deutschland ist, wie sich in den weltweiten Spitzentechnologien deutsche Unternehmen und Wissenschaftler behaupten. Als Vergleichswert kann hier der deutsche Anteil über alle Technologien herangezogen werden. Den Analysen im Rahmen des IPC-Technologiebarometers zufolge betrug er in den vergangenen 12 Monaten 17,1 Prozent. In Technologiebereichen, in den dieser Wert deutlich überschritten wird, hat Deutschland also besondere Stärken, in den Bereichen, in denen der Wert unterschritten wird, dem entsprechend Schwächen.

Prozentualer Anteil Deutschlands an den Toptechnologien weltweit:

IPC (Unterkl.)	IPC Text	Rang Juni 2012	Anteil DE Juni 2012	Anteil DE letzte 12 Monate	Anteil DE Bewertung
A61K	Präparate für medizinische, zahnärztliche oder kosmetische Zwecke	1	10,5%	10,7%	↓
G06F	Elektrische digitale Datenverarbeitung	2	9,7%	8,3%	↓
H04L	Übertragung digitaler Information	3	5,6%	6,2%	↓
H04W	Drahtlose Kommunikationsnetze	4	5,0%	3,4%	↓
A61B	Diagnostik; Chirurgie; Identifizierung	5	13,2%	12,2%	↓
H01L	Halbleiterbauelemente	6	15,0%	13,4%	⇒
A61P	Therapeutische Aktivität von chemischen Verbindungen oder medizinischen Zubereitungen	7	6,7%	8,8%	↓
G01N	Untersuchen oder Analysieren von Stoffen durch Bestimmen ihrer chemischen oder physikalischen Eigenschaften	8	19,1%	15,9%	⇒
H04N	Bildübertragung	9	1,2%	3,9%	↓
C07D	Heterocyclischen Verbindungen	10	10,6%	13,3%	⇒

Neue Technologien mit Potenzial

Gesucht werden Technologien, die die relativ größten Zuwächse im Beobachtungszeitraum hatten. Der Aufstieg im Ranking kann dabei durch viele Faktoren bestimmt werden, die durchaus eine große Dynamik vortäuschen können. So ist nicht davon auszugehen, dass alle identifizierten Bereiche tatsächlich eine besondere wirtschaftliche Bedeutung erhalten werden. Hierfür muss die Dynamik längerfristig anhalten. Im Monat Juni 2012 haben sich besonders folgende drei Technologiebereiche im Ranking der letzten 12 Monate weit nach vorne geschoben:

IPC	IPC Text	Trend
H04N0021 auch Vormonat	Verteilung von Inhalten mit Auswahlmöglichkeit (selective content), z.B. Interaktives Fernsehen, VOD [Video On Demand]	↑
A01F0015	Ballenpressen für Stroh, Heu oder ähnliches Erntegut	↑
C25B0001	Elektrolytische Herstellung von anorganischen Verbindungen oder von nichtmetallischen Elementen	↑

Ansprechpartner

Dr. Michael Liecke (DIHK)

Tel.-Nr.: 030-20308-1540 Fax: 030-20308-1555

E-Mail: liecke.michael@dihk.de

Eva Schulz-Kamm (DIHK)

Tel.-Nr.: 030-20308-1506 Fax: 030-20308-1555

E-Mail: schulz-kamm.eva@dihk.de

ISSN 2190-8435